2 BURGDORF SONNABEND, 19. OKTOBER 2024



#### **Amtliche Bekanntmachung**



STADT BURGDORF Der Bürgermeister

#### Rattenbekämpfung in der Stadt Burgdorf

Die Stadt Burgdorf führt in ihrem Stadtbereich einschl. der dazugehörigen Ortschaften vom 21.10. bis 30.10.2024 im gesamten Kanalisationsnetz, an den stehenden und fließenden Gewässern, im Stadtpark, in der Nähe der Kläranlagen sowie an den Regenrückhaltebecken eine Rattenbekämpfung durch.

Es wird ein Rattengift in trockener körniger Form mit dem Wirkstoff "Cumarin-Derivate" verwendet. Gegenmittel dafür ist Vitamin K 1. Kinder und Haustiere sollten während der Auslegezeit von den Köderplätzen ferngehalten werden.

Eigentümer von befallenen Grundstücken werden gebeten, in dieser Zeit separat für eine Bekämpfung zu sorgen, damit eine hohe Effektivität gewährleistet ist.

Die entsprechenden Mittel werden in den Burgdorfer Fachgeschäften angeboten.

Armin Pollehn

Bürgermeister

## Gräber werden gesegnet

Totengedenken auf den Friedhöfen in Burgdorf, Hänigsen und Uetze

BURGDORF/UETZE (r/bs). Der November ist geprägt durch die beiden katholischen Feste Allerheiligen und Allerseelen, die Ausdruck der christlichen Tradition des Totengedenkens sind.

Traditionell versammeln sich die Gläubigen am Nachmittag von Allerheiligen auf den Friedhöfen. Der Pfarrer segnet die Gräber und besprengt sie mit Weihwasser.

Die Gläubigen gehen zu den Gräbern ihrer Angehörigen und beten dort, um ihre Trauer auszudrücken. Am unmittelbar folgenden Allerseelentag gedenken die Gläubigen dann aller Toten und feiern so auch den christlichen Glauben an die Gemeinschaft der Lebenden und der Verstorbenen. Im Gedenken ihrer verstorbenen Angehörigen finden daher am ersten Novemberwochenende Gräbersegnungen auf den Friedhöfen in Burgdorf, Hänigsen und Uetze statt.

In Burgdorf werden die Gräbersegnungen am Samstag, 2. November, um 15 Uhr auf dem Friedhof an der Uetzer Straße und am Sonntag, 3. November, um 15 Uhr auf dem Stadtfriedhof am Niedersachsenring vorgenommen.

Die Gräbersegnungen in Hänigsen finden am Sonntag, 3. November, um 15 Uhr statt. Ebenfalls um 15 Uhr erfolgt die Gräbersegnung am Samstag, 2. November, auf dem Friedhof in Uetze.

Am Sonntag, 27. Oktober, werden in den Gottesdiensten mitgebrachte Grablichter, für Allerheiligen und Allerseelen, zudem gesegnet.

### Offene Probe beim Volkschor

Die Freude am Singen ist am 27. Oktober zu entdecken

BURGDORF. Am Sonntag, 27. Oktober, von 11 bis 13 Uhr, öffnet der Volkschor seine Türen für Interessierte. Im JohnnyB, Sorgenser Straße 30, findet eine offene Chorprobe statt. "Singen macht Spaß und verbindet Menschen", so die Vorsitzende Nadja Hohmann. "Wir möchten allen Interessierten die Möglichkeit geben, unsere Choratmosphäre kennenzulernen und gemeinsam mit uns zu singen."

Der Volkschor zeichnet sich durch ein vielfältiges Repertoire aus, das von Volksliedern über Klassisches und Musicalmelodien bis hin zu modernen Arrangements reicht. "Bei uns ist für jeden Geschmack etwas dabei", betont Chorleiterin Anna Glynska. "Das Wichtigste ist die Freude am gemeinsamen Singen."

Eine Besonderheit des Chors ist die intensive Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung. "Wir sind mehr als nur ein Chor, wir sind so etwas wie eine



Auch die Gemeinschaft wird im Volkschor gepflegt.

große Familie", so Hohmann. "Jeder trägt das schönste Instrument in sich – seine Stimme. Bei uns wird sie trainiert und gemeinsam zum Klingen gebracht." Dass das nicht von heute auf morgen geht, davon weiß Inga Ivert zu berichten. Sie ist seit letztem Jahr im Chor und schätzt die Stimmbildung während jeder Chorprobe. "Nach vier bis fünf Monaten war ich ein fast

schon vollwertig singendes Mitglied. Wenn man das mal so nennen darf".

Foto: privat

Die offene Chorprobe ist die perfekte Gelegenheit, um unverbindlich hineinzuschnuppern und die Begeisterung für das gemeinsame Singen zu entdecken. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, lediglich Freude am Singen und die Bereitschaft, etwas Neues auszuprobieren.

#### **GLAUBENSSACHE**

## Satt ist sie noch immer nicht

Am Montag fraß die kleine Raupe Nimmersatt sich durch einen Apfel, aber satt war sie noch immer nicht. Am Dienstag und Mittwoch und den Rest der Woche geht es so weiter. Kennen Sie noch die Geschichte von der kleinen Raupe Nimmersatt? In dieser Woche fühlte ich mich wie die Raupe. Am Montagmorgen aß ich eine Scheibe Toastbrot, aber satt war ich nicht mal bis zum Mittag. Am Dienstagmorgen bekam ich einen Kuss, mittags eine Umarmung, doch das reichte mir nicht an Nähe. Am Mittwochmorgen klingelte die Post. Schuhe in zwei unterschiedlichen Größen, kein Paar passte und ich schickte sie Retour. Am Donnerstagmorgen bekam ich zwei neue Follower bei Instagram. Was nur zwei!? Freitagmorgen hatte ich frei und machte mittags und abends auch gleich frei. Am Samstagmorgen erhielt ich ein Lob für meine Arbeit. Am Nachmittag rief mich eine Frau an, die Kirche müsse mehr für die Alten und Schwachen tun. Das vermieste mir den Tag. Heute ist Sonntagmorgen. Und ich weiß, Menschen sind wie Raupen. Ihr Appetit ist unstillbar. Sie hungern aus Gier und Angst vor Leere und Einsamkeit. Und Jesus Christus spricht: "Ich bin das Brot, das Leben schenkt. Wer zu mir kommt,



Pastor Sebastian Hohensee von der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Sehnde-Rethmar-Haimar schreibt die Glaubenssache. Foto: privat

wird nie mehr hungern und wer an mich glaubt, wird nie mehr durstig sein." (Joh 6,34). Jesus das Lebensbrot? Stillt er den nimmersatten Appetit nach Nähe. Konsum und Anerkennung? Das glaube ich nicht. Denn ich bin der Erde verbunden wie die Raupe. Und doch will mich bewegen lassen von dem, der mein Wollen und Können übersteigt. Will seine Wort hören das meinen Hunger nach Wachstum und Mehr durchbricht. Ich will bei ihm Ruhe finden, mich verkriechen wie in einem Kokon. Gestärkt werden durch seine Kraft und sein Vorbild. Und dann emporsteigen wie ein bunter Schmetterling. Montag, Dienstag und immer wieder.

#### Training für Skisaison

BURGDORF. Unter dem Motto "Fit zur Skisaison – Fit durch den Winter" bietet der Skiclub TSV Burgdorf wieder einen Kurs an. Er richtet sich an alle Wintersportler aus allen Bereichen, egal ob Ski-Alpin, Langlauf, Snowboard oder Tourengänger. Uns auch wer sich einfach nur fit halten möchte, ist willkommen.

Das Training umfasst Übungen für Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Dehnfähigkeit und Koordination. Das Training findet vom24. Oktober

bis zum 13. März donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr in der kleinen Gymnasium-Turnhalle am Berliner Ring statt.

Die Teilnehmer werden gebeten, ein Handtuch und, sofern vorhanden, eine Gymnastikmatte mitzubringen. Für TSV Mitglieder der Abteilung Ski ist die Teilnahme kostenfrei, für Gäste wird ein gesonderter Beitrag abgerechnet.

Weitere Infos gibt der Trainer Bernd Schulz, unter Telefon (0171) 1066380.

## Baudenkmal droht endgültig zu verfallen

Der Streit um Fachwerkhaus an der Knickstraße geht weiter

# Großes anstoßen. Gutes bewirken. Für eine Welt ohne HIV und Aids. ONLINE SPENDEN aids.st/donate Deutsche AIDS-Stiftung



BURGDORF (Ih). An der Knickstraße in Burgdorf steht ein Baudenkmal – oder besser gesagt das, was davon übrig ist. Seit mehr als zwei Jahren ist nur noch das Gerippe eines 200 Jahre alten Fachwerkhauses zu sehen. Nun ist der Straßenabschnitt vor dem Haus gesperrt. Und es steht eine weitere stürmische, kalte Jahreszeit bevor, die die noch stehenden Balken weiter in Gefahr bringen könnte. Warum geht es nicht voran? Und wie geht es weiter? "Ich darf nichts machen",

sagt Bisar Duran. Der Gerüstbauunternehmer aus Burgdorf hatte das Gebäude 2021 erworben und bekannt gegeben, es nach den denkmalschutzrechtlichen Regelungen sanieren zu wollen. Sein Plan war, es so herzurichten, dass er mit seiner Familie selbst in dem Haus wohnen kann. Daraus ist jedoch bislang nichts geworden, obwohl der Bauherr kein Neuling in der Wiederherstellung alter Gebäude ist. Er hatte sich zuvor um den originalgetreuen Wiederaufbau des niedergebrannten historischen Forsthauses am Försterberg in Burgdorf gekümmert.

Jetzt herrscht aber seit etwa zweieinhalb Jahren ein Baustopp, der Duran zur Untätigkeit zwingt. Er habe mehrmals versucht, Kontakt mit den Behörden aufzunehmen. Daraus sei jedoch nichts entstanden. Der ganze Vorgang verärgert Duran.

"Ich wünsche mir, dass ich endlich freie Hand bekomme. Dann wäre ich in sechs bis acht Monaten fertig", sagt der Bauunternehmer. Er würde weitermachen – obwohl ihn durch die Verzögerung nach eigenen Angaben eine Teuerung von 250.000 Euro für das gesamte Projekt erwartet. "Das muss ich in Kauf nehmen", sagt er. Das Projekt fallen zu lassen, kommt für ihn nicht infrage. "Es geht hier auch um meinen Ruf. Und ich bin ein Macher", sagt Duran.

Die Stadt Burgdorf spielt den Ball jedoch zurück und sieht die Schuld bei dem Bauherren. "Da sich der Eigentümer bislang sehr unkooperativ gezeigt hat und rechtskräftigen Bescheiden nicht nachkam, steht auch aktuell noch immer die Vollstreckungsmaßnahme im Raum", teilt die Stadt auf Anfrage dieser Redaktion mit. Das Genehmigungsverfahren habe nicht fortgeführt werden können, weil der Bauherr noch wichtige Unterlagen nachliefern müsse. Wie es weitergeht, ist laut der Stadt von der Reaktion des Eigentümers abhängig. "Denkbar ist eine kurzfristige Lösung, aber auch ein langwieriger Rechtsstreit kann die Folge sein", so die Mitteilung der Stadt.

Duran kritisiert die Forderung nach den Unterlagen. Es gehe dabei um ein sehr ausführliches Gutachten, das seiner Meinung



Keine Durchfahrt: Aus Sicherheitsgründen ist der Straßenabschnitt vor dem Haus in der Knickstraße gesperrt.

Foto: Leonie Habisch

nach jedoch nicht nötig sei. "Das wäre eine Zeit- und Geldver-

schwendung", sagt er. Doch wie ist es überhaupt zu dem Stopp vor mehreren Jahren gekommen? Auslöser war eine Maßnahme Durans, welche die Denkmalschutzbehörde als "illegalen Abriss denkmalgeschützter Bausubstanz" eingestuft hatte. Es seien die Deckenverkleidung, Gefache der Innenwände, sowie das Dach komplett entfernt worden sowie die Außenwände und die Fenster zu großen Teilen, teilte die Stadt damals mit. Gegen Duran wurde ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. Die ursprünglich erteilten Genehmigungen haben laut der Stadt keine Grundlage mehr.

Duran sieht das anders. Laut ihm herrschte Gefahr im Verzug. Der Schornstein drohte umzufallen und daher seien die Maßnahmen nötig gewesen. Er habe versucht, eine Absprache mit der zuständigen Behörde zu treffen, die sei jedoch nicht erzichbar gewesen.

reichbar gewesen.
Was sicherlich allen Beteiligten klar ist: Je mehr Zeit vergeht, desto mehr wird die noch stehende Substanz des Gebäudes angegriffen. "Das Holz ist kaputt und marode", sagt Duran. Die Stadt hat laut eigenen Angaben eine Begutachtung des Gebäudes in Auftrag gegeben. Das

Ergebnis: Für einige Teile des Gebäudes ist die Standsicherheit nicht mehr gegeben, deshalb die Sperrung der Straße. Der Eigentümer muss nun Sicherungsmaßnahmen nachkommen.

Das Baudenkmal befindet sich sehr zentral, aber etwas versteckt in der nur 50 Meter langen Knickstraße in der Burgdorfer Innenstadt. Das Zweiständer-Fachwerkhaus mit der Hausnummer 2 wurde im Jahr 1809 als eine Art Pferdepension erbaut. Damals wurde das Haus nach dem großen Brand, der ganze Straßenzüge in Mitleidenschaft gezogen hatte, wieder aufgebaut. In dem Gebäude wurden einige Pferde des Posthofs Schillerslage untergebracht – der Hof wurde mittlerweile übrigens als Islandgestüt umgenutzt.

Nachdem die Post den Standort Ende des 19. Jahrhunderts aufgegeben hatte, gab es mehrere private Eigentümer, die das Haus selbst bewohnten oder vermieteten. Im Zweiten Weltkrieg blieb das Fachwerkhaus weitestgehend von den Bombenangriffen verschont. Seit 1987 steht es offiziell unter Denkmalschutz. Vor seinem Verfall hatte das Gebäude den Stil eines Bauernhauses, war jedoch nie ein solches. Zu dem Haus gehören noch rund 3000 Quadratmeter Grünland. Bebaut werden darf diese Fläche jedoch nicht.